

Morgenpost  • Abo • Interaktiv Newsletter EM 2024 • Home Berlin Bezirke



Home > Bezirke > Steglitz-Zehlendorf > Wochenmärkte in Berlin: Wovor die Händler in Steglitz-Zehlendorf A

PROBLEME FÜR WOCHENMÄRKTE

Wovor die Markthändler in Steglitz-Zehlendorf Angst haben

09.07.2024, 06:29 Uhr • Lesezeit: 6 Minuten



Von **Katrin Lange**
Bezirksreporterin



Rob Edge, vom Käsestand „Loch an Loch“ hat Bedenken, dass die Kunden bei einem Umbau wegbleiben.

© Katrin Lange | Katrin Lange

Berlin. Erst am Ludwig-Beck-Platz, dann am Kranoldmarkt und am Hermann-Ehlers-Platz: Die Händler fürchten sich vor Veränderungen.

Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 05:58 1X

BotTalk

Die Angst geht um bei den Wochenmarkthändlern in Steglitz-Zehlendorf. Sie sehen schwarz für ihre Zukunft, sollte alles so kommen, wie geplant: der Umbau des Kranoldplatzes und der Umbau des Hermann-Ehlers-Platzes. An beiden Orten bauen sie jeweils dreimal pro Woche ihre Stände auf. Sowohl in Steglitz als auch in Lichterfelde stimmt der Umsatz, es lohnt sich, sie haben viele Stammkunden – und das soll so bleiben. Doch danach sieht es nicht aus. Sie befürchten Umzüge in Ausweichquartiere, einen **Verlust ihrer Kundschaft** und damit einen Untergang der Wochenmärkte im Südwesten.

Der Kranoldplatz ist wohl derzeit Berlins umstrittenster Platz. So viele Akteure und Aktionen auf einmal, die alle den Platz vor dem Bahnhof Lichterfelde Ost und die Zukunft des Wochenmarktes im Fokus haben, sind

wirklich selten. Nachdem **zwei Einwohneranträge** mit gegensätzlichen Zielen vorliegen und einem weiteren Antrag der Zählgemeinschaft von Grünen, SPD und FDP, der zwischen beiden zu vermitteln versucht, melden sich nun die Händler mit ihrer eigenen Initiative „Kranoldmarkt retten“ zu Wort.

Die Markthändler sind komplett gegen einen Umbau des Kranoldplatzes und sie haben gute Gründe dafür. Ihre gemeinsame Erfahrung ist, dass Märkte vom Umbau eines Platzes kaputt gemacht werden können. Ein Beispiel aus dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist der **Ludwig-Beck-Platz** in Lichterfelde. Dort hätte es einen gut funktionierenden Markt gegeben, erzählen die Händler, wenn man sich an ihren Ständen auf dem Kranoldmarkt umhört. Dann sei der Platz neu gemacht worden, die Kunden seien abgewandert und auch nicht zurückgekommen. Nur mit Mühe konnte sich dort jetzt wieder ein sehr kleiner Wochenmarkt etablieren.



Auch der Hermann-Ehlers-Platz soll umgebaut werden, damit sich dort nicht nur die Tauben wohlfühlen

© FUNKE Foto Services | Maurizio Gambarini

Genau das befürchten sie jetzt nicht nur am Kranoldplatz, sollte er umgebaut werden, sondern auch **am Hermann-Ehlers-Platz**. Schon lange gibt es Pläne, den zentralen Platz in Steglitz umzugestalten. Mal fehlte es

an Geld, mal an Ideen. Jetzt ist beides vorhanden. Knapp zwei Millionen Euro stehen für den Umbau des Hermann-Ehlers-Platzes ab 2025 zur Verfügung.

Bislang hieß es immer, dass die Händler während des Umbaus auf dem Platz bleiben könnten. **Genug Ausweichfläche** gebe es, man müsse nur zusammenrücken, so die Auskunft aus dem Straßen- und Grünflächenamt. Doch jetzt haben die Händler vom Kranoldmarkt offenbar erfahren, dass ihre Kollegen vom Hermann-Ehlers-Platz doch umziehen müssten. „So genau weiß niemand, wohin“, erklärt die Händler-Initiative.

„Ich weiß nicht, wo die Markthändler vom Kranoldplatz die Infos zum Baugeschehen in Bezug auf den Hermann-Ehlers-Platz her haben“, erklärt Urban Aykal auf Nachfrage der Morgenpost. Er werde sich nochmal mit dem Marktverwalter zusammensetzen und überlegen, wie er es gewährleisten kann, dass die **Gerüchte keine Oberhand** gewinnen.



Der Kranoldplatz in Lichtenfeld soll mehr Aufenthaltsqualität bekommen.

© Katrin Lange | Katrin Lange

Doch zunächst steht die Debatte am Kranoldplatz im Vordergrund. Die nimmt teilweise kuriose Züge an. Zuerst wurde das Bündnis „Lebendiger Kranold-Markt-Platz“ gegründet, in dem **sechs Anwohnerinitiativen** zusammenarbeiten. Das Bündnis will einen Ort schaffen, der nicht nur ein

Park- und Marktplatz ist, sondern ein „attraktives und lebendiges Zentrum von Lichterfelde Ost“. 2000 Unterschriften für einen Einwohnerantrag und einen Umbau kamen zusammen.

Wochenmarkt soll nicht vom Umbau beeinträchtigt werden

Als Antwort darauf hat der **CDU-Ortsverband Lilienthal** nachgezogen und mit Zustimmung der Händler ebenfalls einen Einwohnerantrag verfasst.

Darin fordern sie „keine baulichen Maßnahmen am und auf dem Kranoldplatz, die den Wochenmarkt in seinem Umfang, seinem Angebot und seiner Zugänglichkeit zeitweise oder dauerhaft beeinträchtigen, beschränken oder behindern“.

Als beide Einwohneranträge zur Diskussion in den Ausschüssen standen, passierte etwas, womit wohl keiner gerechnet hätte: Die **gegnerischen Seiten** schlossen sich zusammen und forderten einen Runden Tisch „Kranoldplatz und Umgebung“. Die Antwort darauf war allerdings kein Terminvorschlag des Bezirksamtes, sondern ein dritter Antrag der Zählgemeinschaft. Der solle nun die Wogen glätten und alle Interessen berücksichtigen.

Lesen Sie hier: Das Beste aus Steglitz-Zehlendorf

Wannsee: Das ist der neue Betreiber vom Loretta

Breitenbachplatz: So schnell soll die Brücke verschwinden

Lankwitz: 1500 neue Wohnungen statt Tanklager. Was geplant ist

Schlachtensee: Das sind die größten Probleme an den Seen

Geisterhaus: So leiden die Nachbarn unter den Zuständen am Hindenburgdamm

Übersicht: Hier finden Sie alle News aus Steglitz-Zehlendorf

Doch die Händler sehen sich in ihren Befürchtungen, dass der Umbau ihnen schaden wird, bestätigt. Dafür sorgt zum Beispiel der Satz: „Das Marktgeschehen und der Umfang des Marktes auf dem Platz sollen durch Umgestaltungsmaßnahmen möglichst nicht beeinträchtigt werden.“ Für sie erscheint das Wort „möglichst“ **als Hintertür** für die Einschränkungen, vor denen sie seit Jahren warnen.

Das nächste Problem könnte es am Wochenmarkt am S-Bahnhof Zehlendorf geben

Deshalb erklären sie: „Wir stehen dem Projekt Umbau Kranoldplatz

weiterhin **äußerst kritisch** gegenüber, da vage Absichtsbekennnisse zu oft von der Realität eingeholt werden.“ Die Umgestaltungsmaßnahmen würden eine Baustelle über mehrere Monate, wenn nicht Jahre bedeuten. Sollten die Bauarbeiten nicht räumlich und zeitlich stark beschränkt sein, werde der Markt darunter leiden.

Das nächste Problem haben die Händler schon erkannt: Dabei geht es um den Markt am S-Bahnhof Zehlendorf. Die Bahnbrücke soll neu gebaut werden, dazu kommt ein weiterer Zugang zu den Gleisen, der **am Postplatz** liegen wird. Dort stehen sie aber immer am Sonnabendvormittag mit ihrem Obst, Gemüse, Käse und Eiern. Die Markthändler haben gehört, dass die Fläche als Baustellen-Lager genutzt werden soll. „Von einem fixen Zeitraum und Ersatzflächen hörten wir bisher nichts“, so die Händler-Initiative „Kranoldmarkt retten“.